

# Engpass am Flughafen Dortmund

Der neue Sicherheitsdienstleister Condor-Flim hatte wegen der Corona-Auswirkungen Personal abgebaut. Trotz Neueinstellungen fehlen nun Mitarbeiter bei der Gepäckkontrolle

Von Jens Helmecke

**Dortmund.** Am Flughafen Dortmund wird das Sicherheitspersonal knapp. Seit Anfang des Jahres ist die Condor-Flim Süd-West mit der hoheitlichen Aufgabe betraut.

Nachdem im Frühjahr wegen der Corona-Folgen der Flugverkehr quasi zum Erliegen kam, hatte der Sicherheitsdienstleister Personal abgebaut. Trotz Wieder- und Neueinstellungen reichte die Personalstärke spätestens im August dennoch nicht aus, heißt es vom Unternehmen mit Sitz in Essen. „Die Not-situation wollen wir im August mit einem befreundeten Kooperationspartner auffangen“, sagt Pascal Achenbach, Regionalbereichsleiter Aviation (Luftfahrt) beim Essener Unternehmen.

## Ver.di hatte gewarnt

Die Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di kritisiert Condor-Flim dafür, jetzt Fremdfirmen einsetzen zu wollen. „Die Vorgehensweise der Geschäftsführung ähnelt einer Klimbim-Show und widerspricht von Anfang an deutlich dem Sinn der Kurzarbeit“, sagt Özay Tarim, Ver.di-Experte für Sicherheitspersonal an NRW-Flughäfen. „Gemeinsam mit dem Betriebsrat haben wir dem Arbeitgeber in den Verhandlungen zur Kurzarbeit schon vorausschauend vorgerechnet, dass sich der Personalabbau am Flughafen Dortmund rächen wird.“

Der Rat der Arbeitnehmervertreter, Befristungen und Probezeiten von insgesamt 19 Beschäftigten nicht auslaufen zu lassen, sei im Mai 2020 von Condor-Flim Süd-West noch abgelehnt worden.

Das Essener Unternehmen hatte gegenüber der Westfalenpost im Mai den Personalabbau bestätigt, und dass der Betrieb in Dortmund in Kurzarbeit laufe. Die Ankündigung, das Personal wieder einzustellen, sobald der Bedarf entsprechend steige, hat das Sicherheitsunternehmen nach eigenen Angaben eingelöst. „Wir konnten alle wieder einstellen. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen zwei Wochen Einstellungsgespräche mit weiteren ausgebildeten Sicherheits-

fachleuten geführt“, sagt Achenbach. Damit wächst der Personalpool gegenüber dem Jahresbeginn zwar bereits um rund zehn Prozent, aber dies reiche immer noch nicht, um den Bedarf in den kommenden Wochen zu bewältigen.

## Überraschend viele Fluggäste

Während andere Flughäfen tatsächlich weit hinter den Vorjahreszahlen beim Ferienflugbetrieb zurückbleiben, sieht es in Dortmund anders aus. Das überrascht selbst die Flughafenbetreiber ein wenig, liegt aber auch an der Entscheidung der ungarischen Fluglinie Wizz-Air, ab August drei Flugzeuge in Dortmund zu stationieren und den Flugplan um 19 Ziele auszuweiten. „Die Zahlen haben sich bei uns deutlich positiver entwickelt als gedacht“, bestätigt Guido Miletic, Marketingchef am Flughafen, den Aufwind in Dortmund, der beim Sicherheitsperso-

nal jetzt Engpässe hervorruft. Für Juli und August hatte Miletic mit jeweils rund 40 Prozent des Vorjahresvolumens gerechnet, tatsächlich landet man bei rund 55 Prozent. Und mit der Ausweitung durch Wizz-Air lande man im August vermutlich bei bis zu 80 Prozent, also bei rund 200.000 Fluggästen.

Andere deutsche Flughäfen bleiben da gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück. Dortmunds Trumpf ist derzeit, dass man sich mit Wizz-Air zum Spezialisten für Ost- und Südosteuropa entwickelt habe und auch in den Ferien weniger als andere von „Warmwasserzielen“ (Miletic) abhängig ist.

Das Problem an allen Flughäfen ist derzeit die durch Corona-Auswirkungen bedingte Unsicherheit. „Rumänien ist ein starker Markt“, gibt Miletic ein Beispiel. Dort schnellen gerade die Infektionszahlen in die Höhe. Gibt es eine Reise-

warnung, leeren sich die Reihen in den Fliegern voraussichtlich auch in Dortmund wieder.

Wie dann Condor-Flim damit umgeht, bleibt spannend. Zumindest für August ist das Auftragsvolumen durch die für regionale Flughäfen zuständige Bezirksregierung Münster bereits festgezurr. Mit 12.700 Stunden liegt das Volumen sogar über dem Rekordjahr 2019. Begründet wird dies mit erhöhtem Aufwand bei den Sicherheitschecks und damit entsprechend zeitaufwendigeren Kontrollen. „Wegen der Corona-Auflagen öffnen wir beispielsweise die Kontrollschalter eher, so dass mehr Personalstunden anfallen“, erläutert Achenbach.

## Kritik an Werkvertragslösung

Dass Condor-Flim so knapp mit Personal ist, hat laut Unternehmen noch einen Grund. Zur Jahreswende wurde das in Dortmund beschäftigte Personal vom Mitbewerber STI übernommen. Der Vorgänger habe im Sommer großzügig Urlaube genehmigt. „Darunter sind auch Familienväter, denen wir jetzt nicht den Urlaub wieder streichen wollten“, sagt Pascal Achenbach.

Im Prinzip profitiert Condor-Flim davon, dass es an anderen Flughäfen schlechter als in Dortmund läuft. Nur deshalb könne jetzt Fachpersonal eingestellt werden, das Mitbewerber ausgebildet hätten. Perspektivisch will das Essener Unternehmen ebenfalls weiter ausbilden, „in jedem Fall eine Personalstärke von 120 bis 125 Beschäftigte in Dortmund dauerhaft aufbauen“, versichert Achenbach.

Verdi-Experte Özay Tarim sieht grundsätzlich auch die Bezirksregierung in der Verantwortung und lehnt den Einsatz von Fremdfirmen in der Luftsicherheitsbranche grundsätzlich ab: „Die Bezirksregierung Münster darf als Auftraggeber dem Einsatz von Subunternehmen per Werkvertrag sowie Leiharbeit keine Erlaubnis erteilen.“

Um einen reibungslosen Ablauf des Flugverkehrs gewährleisten zu können und längere Wartezeiten für Passagiere zu vermeiden, dürfte der Bezirksregierung dem Antrag von Condor-Flim wohl zustimmen.



József Váradi, CEO von Wizz-Air, links, und Udo Mager, Chef des Airports, an dem die Airline ab August drei Flugzeuge stationiert. FOTO: ANDRÉ HIRTZ / FFS

## Flugplan-Erweiterung durch Wizz-Air

■ Der Essener Sicherheitsdienstleister Condor-Flim Süd-West hat seit Januar von der zuständigen Bezirksregierung Münster den Auftrag zur Sicherheitskontrolle am Flughafen Dortmund – eine hoheitliche Aufgabe.

■ Condor-Flim hatte die Belegschaft des vorherigen Auftragnehmers, STI, übernommen und zusätzlich selbst ausgebildet. Durch den Corona-Shutdown mel-

dete das Unternehmen Kurzarbeit an, verlängerte befristete Verträge nicht und beendet Probezeiten bei insgesamt 19 von 110 Beschäftigten.

■ Weil die Frequenzen in Dortmund im August durch die kurzfristige Stationierung von drei Flugzeugen (Entscheidung innerhalb von vier Wochen) der Wizz-Air und 19 neue Ziele noch einmal steigen, gibt es Probleme.